

Bezugspreis:
Monatlich
durch Boten 2,50 M.,
durch die Post (auschl.
Befr.) 4,50 M.
Einsendungen für Anzeigen
werden nur gegen
Vorkasse angenommen.
Druck und Verlag
von E. G. Schöner,
Bad Godesberg.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelhefte:
Die einzelne Heft 40 Pf.
Abon. 60 Pf.
Kleinabon. 1,50 M.
Ausgaben:
Diez, Rosenstraße 26.
Herausgeber Hr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Klein, Bad Godesberg.

Verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 62

Diez, Donnerstag, den 18. März 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Ein Dementi der Regierung.

M. Stuttgart, 17. März. In Berlin wird die Meldung verbreitet, daß Rapp zur Erhaltung des inneren Friedens zurückgetreten sei. Lüttich auf seinen Antrag den Abchied vom Reichspräsidenten erhalten habe und die Führer der Mehrheitsparteien mit der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei über 3 Punkte, welche die Vornahme von Wahlen im Juni, die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk und die Umbildung des Kabinetts betreffen, einig geworden seien. Diese Meldung ist unrichtig. Die Führer der Mehrheitsparteien, die sich fast ausnahmslos in Stuttgart befinden, sehen ebenso wie die Regierung mit aller Entschiedenheit auf dem Standpunkt, daß von einer Einigung irgendwelcher Art mit den Staatsfeindlichen keine Rede sein kann. Dieser Standpunkt der Reichsregierung ist in den letzten Tagen wiederholt den Staatsfeindlichen und den in Berlin zurückgebliebenen Mitgliedern der Reichsregierung und der Öffentlichkeit bekannt gegeben worden. Alle entgegenstehenden Meldungen sind völlig dem Zweck, den völligen Zusammenbruch des verheerenden Unternehmens zu verschleiern. Besonders hat die Reichsregierung es immer abgelehnt, irgend eine Erklärung abzugeben über eine Entschließung zu fassen.

Die Gegenrevolution.

Die neue Regierung hat ein schnelles Ende gefunden, was nach ihrer Zusammenkunft wohl auch zu erwarten gewesen war. Die Nachrichten über die ganzen Vorgänge waren derart widersprechend, daß es kaum möglich war, ein einigermaßen klares Bild von den Vorgängen zu bekommen. Das Nachrichtenbüro in Mainz, von dem wir unsere Meldungen erhalten, teilte uns gestern mit, daß es den Mitteilungen seiner Zentrale in Berlin nicht mehr trauen könne, je nachdem diese von der einen oder anderen Regierung besetzt sei. Die augenblickliche Lage ist die, daß das Ministerium Bauer wieder am Ruder und die Regierung Rapp zurückgetreten ist, nachdem die Neuwahlen zum Reichstag im Juni erfolgen werden.

Berlin, 17. März. Nachdem die Regierung Bauer beschloffen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 13. März zur Eingehung der Regierung Rapp führte, von sich selbst aus zu erfüllen, tritt zurück und gibt die vollständige Gewalt dem militärischen Oberbefehlshaber zurück. Er läßt sich dabei von der Überzeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenstoß aller gegen die vernichtenden Gefahren des Bolschewismus verlangt.

M. Französische Pressestimmen. In einem heftigen Artikel drückt der Temps seine Verwunderung darüber aus, daß die alliierten Regierungen zu glauben scheinen, daß sie sich nicht um die Regierung zu kümmern brauchen, die Deutschland sich geben wolle. Worauf wartet man noch? Die Truppen, die die reguläre Regierung hätten verteidigen sollen, die Reichswehr, ging geschlossen ohne Hinterrück zur neuen Regierung über. Der Temps warnt davor, derartige Zustände anzunehmen. Er erinnert daran, daß man nicht, wie einzelne französische Sozialisten glauben, sich an das deutsche Proletariat wenden könne. Die Bewegung, von der man wollte, daß die Alliierten auf sie zählen, sei eine bolschewistische Bewegung. Wenn die militärischen Führer in Berlin ihr unterliegen, würde der Bolschewismus als Nachbar Frankreichs installiert. Wer sollte dann die Wiederherstellung bezahlen, die Deutschland Frankreich schulden wird? Die alliierten Regierungen hätten keinen Augenblick zu verlieren. Man müsse unverzüglich handeln und den Deutschen beweisen, daß man stark sei.

Reichspräsident Ebert und Reichsminister Roske haben die Absetzung des Generals Wäcker von Reichswehrkommando 4 Dresden verfügt. Das Kommando wurde dem General Müller übertragen, der den Oberbefehl über die sämtlichen Truppen in Dresden, die Einwohnerschutz, die Zettelschützen, die Sicherheitspolizei und die Vollzugsorgane des Polizeipräsidenten übernommen hat. Aus Berlin wird gemeldet:

Herr Rapp ist, um den inneren Frieden herbeizuführen, zurückgetreten. Aus dem gleichen Grunde hat General von Lüttich seinen Abchied eingereicht, der von dem Stellvertreter des Reichskanzlers Schiffer genehmigt wurde. Mit der einstweiligen Wahrnehmung der Truppenführung ist der General von Seck beauftragt worden. Zwischen Mitgliedern der Mehrheitsparteien und den Deutschnationalen ist Übereinstimmung über folgende Punkte erzielt worden:

1. Die Neuwahlen zum Reichstag finden spätestens im Juni statt.
2. Die Wahl des Reichspräsidenten erfolgt nach Maßgabe der Reichsverfassung durch das Volk.
3. Eine alsbaldige Umbildung der Reichsregierung wird für erforderlich gehalten.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit Herrn Rapp nicht verhandelt worden ist, sondern nur mit dem General von Lüttich, und zwar sind die Verhandlungen nicht von der Regierung Bauer, sondern von den Parteien geführt worden. Auch der Rücktritt des Herrn von Lüttich ist also mit den Parteien, nicht mit der Regierung Bauer vereinbart worden. Es ist Übereinstimmung darüber erzielt worden, daß die Truppen möglichst bald aus Berlin abgezogen werden sollen. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Regierung Bauer schon heute, Donnerstag, abend wieder in Berlin eintreffen wird.

Die Verhandlungen mit Herrn von Lüttich sind geführt worden von den Herren Schiffer, Defer und Hübner. Das Versprechen einer etwaigen Amnestie ist nicht gegeben worden.

Zwischen den Volkstruppen und der Sicherheitswehr besteht schon seit einigen Tagen eine gewisse Spannung, so daß Befürchtungen wegen etwaiger Zusammenstöße nicht grundlos sind. Die bolschewistische Gefahr soll nach Mitteilungen der alten Regierungskreise für Berlin nicht akut sein. Die Volkstruppen gehen nicht nach Döberitz zurück, sondern werden nach verschiedenen Teilen des Reiches beordert und dann entlassen.

Die Demokraten sind bereits in einem Aufruf für Abbruch des Generalstreiks eingetreten. Die Sozialdemokraten verhandeln mit den Gewerkschaftsführern. Ueber die Haltung der Unabhängigen ist keine Klarheit zu gewinnen.

Der Reichsrat hat am Mittwoch wieder zwei Sitzungen abgehalten. Es bedarf keiner besonderen Hervorhebung, daß er nach wie vor fest zur alten Regierung steht. Wie die R. Z. hört, ist auch eine telefonische Verbindung mit Stuttgart zustande gekommen. Der Unterstaatssekretär Albert ist im Auftrage des Reichsrates gestern nach Stuttgart geflogen.

Die Gewerkschaftskommission hat beschlossen, die Regierung Bauer zu ersuchen, den Reichswehrminister Roske durch eine andere Person zu ersetzen, im übrigen aber aufs schärfste und nachdrücklichste die Rebellen in Berlin zu bestrafen. Nachrichten der Rapp-Regierung über Verhandlungen der Sozialisten unter sich und Aufstellung eines sozialistischen Ministeriums zur Einführung der Diktatur des Proletariats werden von den Sozialdemokraten bestritten. Wichtig ist jedoch, daß Letztere, der Führer der sozialistischen Gewerkschaften, Besprechungen anregt.

Ein Aufruf der Regierung Ebert

Die Regierung Bauer in Stuttgart hat durch Flugzeuge, die gegenwärtig über Berlin kreisen, Flugblätter abwerfen lassen, in welchen es heißt:

An das deutsche Volk!

Es ist nicht wahr, daß die verfassungsmäßige Regierung abgedankt hat. Die verfassungsmäßige Regierung denkt nicht daran, abzudanken. Sie hat nur daselbst getan, was sie im Februar 1919 tat, als sie nach Weimar überlieferte. Um ruhig und sicher arbeiten zu können, ist sie nach Dresden übergesiedelt und nimmt mit dem Zusammenkommen der Nationalversammlung ihren Sitz in Stuttgart. Was in Berlin vorgeht, ist eine Kabinettkrise im großen. Der Reichsrat muß sich den politischen Klaren Bild belassen. Für die Kabinettregierung Rapp besteht keine Möglichkeit zu regieren. Ihr Gebäude ist innen hoch. Sie kann weder Kohlen noch Nahrungsmittel schaffen.

Ohne Arbeiter kann man nicht regieren. Berlin kann nicht von selbst leben. In wenigen Tagen bricht dieses System zusammen. Jeder, der es unterstützt, tadelt furchtbare Verantwortung auf sich!

Reame! Euch bindet nicht nur die politische Einsicht, sondern auch der Eid der Verfassung. Ihr habt nur den Befehlen der verfassungsmäßigen Regierung zu gehorchen. Wer die neue Regierung unterstützt, bricht seinen Eid. Es ist nicht wahr, daß die Beamten am 9. November 1918 das Gleiche taten. Damals dankte der Kaiser ab. Der vom Kaiser eingesetzte Reichskanzler Prinz Max von Baden gab nach der Abdankung des Kaisers seine eigene bekannt und übertrug selbst die Reichskanzlerschaft dem heutigen Reichspräsidenten Ebert. Er forderte die Beamten auf, der neuen Regierung zu gehorchen. Heute hat die Reichsregierung nicht abgedankt und die Usurpatoren in Berlin sind von keiner befugten Stelle eingesetzt.

Wer ihnen dient, wird entlassen.

Die Mehrheitsparteien stehen fest zusammen. Rapp, von Jagow und Genossen, diese reaktionären Frevler, finden keinen Widerhall im deutschen Volk. Für sie war schon die Deutsche Tageszeitung ein radikales Volksblatt, das sie verurteilt mußten.

Und das Ausland? Eine Militärdiktatur, eingesetzt von den Volkstruppen, von der reaktionären preussischen Militärpartei, sie wird uns keine Erleichterung des harten Friedens, keinerlei wirtschaftliche Hilfe bringen. Die der verfassungsmäßigen Regierung in Aussicht gestellten großen Ententeanleihen werden Rapp und Genossen nicht gewährt. Der Wert des deutschen Geldes, der eben mit äußerem Auf in die Höhe ging, fällt tiefer als je. Sorge der dafür, daß diese Militärdiktatur in ihrer inneren Hohlheit so schnell wie möglich zusammenbricht. Sämtliche Landesregierungen, die westlichen preussischen Provinzen, die Zentralverbände der deutschen Arbeiterverbände und Angehörten, die staatlichen Unterbeamten, der Reichswirtschaftsverband deutscher Berufsstände mit 96 000 Mitgliedern, sämtliche süddeutschen Reichswehrteile und eine Reihe preussischer, darunter das besonders wichtige Wehrkreiskommando 10 (Münster) usw. stehen fest hinter der verfassungsmäßigen Regierung.

Rapp ist nicht Berlin und Berlin ist nicht Deutschland. Dresden, den 14. März 1920.

Der Reichspräsident: Ebert.
Die Reichsregierung: Bauer, Müller, Koch, Glessert, Roske, Gessler, David.

Deutsche Nationalversammlung.

Stuttgart, 17. März. Der Zusammentritt der Nationalversammlung ist gesichert. Eine Reihe von Sonderzügen aus Norddeutschland ist bereits eingetroffen. Am Mittwoch finden Sitzungen des Vorkommensrates und der Fraktionen statt. Die erste Vollversammlung ist am Donnerstag.

Kabinettswechsel in Bayern

München, 16. März. Der bayerische Landtag ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Um den Rücktritt der bisherigen Regierung entgegenzunehmen. Präsident Schmitt gab den fast vollständig erschienenen Abgeordneten das diesbezügliche, vom 14. März datierte Schreiben des Ministerpräsidenten Hoffmann bekannt, in dem der Rücktritt des Gesamtministeriums mitgeteilt wurde. Darauf beantragte Speck (Bayr. Volksp.) die Vertagung der Sitzung bis nachmittags 5 Uhr, wo die Wahl des neuen Ministerpräsidenten in Aussicht genommen ist. Die Vertreter der übrigen Parteien erklärten sich mit dem Vorschlag einverstanden. Präsident Schmitt gab darauf noch folgende Erklärung des Oberkommandos bekannt: Das Oberkommando übernimmt alle und jede Garantie, daß heute und für die folgende Zeit von keinem Truppenteil der Münchener Garnison ein Sturz des Landtages beabsichtigt ist. Damit war die Sitzung beendet. — In der folgenden Sitzung des bayerischen Landtages wurde durch Zettelwahl der Staatsrat Dr. v. Kahr zum Ministerpräsidenten mit 92 gegen 42 Stimmen gewählt. Kahr hielt darauf seine Programmvorrede, in der er sagte, daß er sich als Verbündeter der Volksherrschaft betrachte und baldige Neuwahlen anordnen werde. Die 42 Stimmen, die gegen Kahr abgegeben wurden, sind anscheinend von sozialdemokratischer Seite gekommen.

Der Wirtschaftsrat zur Produktionsförderung.

Der Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium begann, wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten erfahren, unter Zugabe zahlreicher Sachverständigen seine große Aussprache über die Förderung der industriellen Produktion und die Kreditbeschaffung für die deutsche Volkswirtschaft. Unterstaatssekretär Hirsch gab eine eingehende Übersicht über das gesamte Wirtschaftsprogramm des Reichswirtschaftsministeriums. Nach eingehender Würdigung der Wirtschaftslage, die im ganzen gesehen ein deutliches Anzeichen einer Besserung aufweist, ging er auf die Einzelprobleme der Wirtschaft ein. Er kennzeichnete die Maßnahmen, die zur Förderung der wirtschaftlichen Produktion und zur Steigerung der Lebensproduktion getroffen wurden und zum Teil noch im Gange sind. Bei Erörterung der allgemeinen Wirtschaftspolitik betonte er die Notwendigkeit einer strengen Industriepolitik; Wasserknappheit und Kapitalmangel können zur organisierten Wirtschaft. Die Organisationsforderungen der Wirtschaft müssen sich nach den Bedürfnissen der einzelnen Industriezweige richten. Eine Umgestaltung der bürokratischen Wirtschaft in eine Selbstverwaltung der Interessenten unter gleichberechtigter Mitwirkung aller Beteiligten sei erforderlich; sodann müsse die Produktion rationiert werden, und die technischen Produktionsbedingungen durch Normalisierung und Typisierung verbessert werden. Zur Preispolitik führte er aus, daß eine Angleichung der Inlands- an die Weltmarktpreise auf lange Dauer nicht aufzuhalten sei, keinesfalls aber übermäßig und kurzzeit eines Salustatistandes, für den nicht allein wirtschaftliche Gründe maßgebend sind, erfolgen dürfe. Die wirksame Bekämpfung des Wuchers ist nur unter Mitwirkung der Berufsverbände möglich. Die Organisation des Außenhandels erfolge durch die Selbstverwaltung der Exporteure; deren Politik müsse durch eine beschleunigte Ausgestaltung der Auffangsorganisation unterstützt, die alle widerrechtlich eingeführten Waren beschlagnahme. Eine Vereinfachung der Wirtschaftsverwaltung auch in den Einzelstaaten und Provinzen müsse angestrebt werden. Der Unterstaatssekretär betonte, daß das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Wirtschaft in der letzten Zeit wieder gestiegen sei. — Ferner stellte Unterstaatssekretär Hirsch im Zusammenhang mit seiner im großen und ganzen günstigen Schilderung der Aussichten unserer Lebensmittelebensversorgung eine Erhöhung der Zentrations um 25 Gramm für den Kopf und die Woche in Aussicht. 500 000 Tonnen ausländischen Brotgetreides würden eingeführt werden können, und mit Kartoffeln sei man dank günstigen Einflüssen in Holland und Skandinavien bis in den Juni hinein einigermaßen gedeckt.

Aus der an den Vortrag sich anschließenden Aussprache seien die Ausführungen des früheren Unterstaatssekretärs im Reichsministerium v. Braun hervorgehoben, der sich von der durch Unterstaatssekretär Hirsch für alle Produktion empfohlenen Selbstverwaltung gerade in der Landwirtschaft günstige Wirkungen verspricht. In dieser landwirtschaftlichen Selbstverwaltung sollen die Verbraucher ihrem Vorschlag gemäß durch Mitglieder des deutschen Städtetages vertreten. Regierung und politische Interessenten jedoch ausgeschlossen sein. Herr v. Braun regte ferner an, für das nächste Wirtschaftsjahr schon jetzt Einfuhrverträge für landwirtschaftliche Erzeugnisse in der Höhe von mindestens 2 Millionen Tonnen abzuschließen, da wir mit unsern eignen Getreidevorräten nicht auskommen würden. Als Vertreter der Arbeiterschaft stellte Hirsch eine durchgängige Steigerung der Arbeitslosigkeit fest, die jedoch so lange keine eigentliche Arbeitslosigkeit genannt werden könne, wie man nicht dem allenthalten sich breiten massenden Schwarzmarkt entschließen zuliebe gehen. Ferner legte er der Regierung nahe, etwaigen Forderungen nach neuen Erhöhungen der Kohlenpreise mit großer Zurückhaltung und Vorsicht entgegenzutreten. Auch solle sie sich hüten, an dem Achtstundenarbeitstag zu rütteln, da sonst sehr unliebsame Folgen eintreten könnten. Ferner regten sich Sachverständige und Vertreter der Arbeitnehmer für eine scharfe Erfassung der Exportgewinne ein. Vertreter des Handels warnten vor einer zuvielgehenden Schernatistik des Exports, sahen sich aber mit Arbeitgeber und Arbeitern darin einig, daß das Schieber-

Staatliche Nachrichten

Staatliche Nachrichten für die Eisen- und Stahlindustrie des Reiches

Staatliche Nachrichten

Frau Vöngz unterbrach ihn mit einer geringschätzigen
Gebärde. Das war schon was Recht's! Sie hatte es doch
vom ersten Tage an darauf abgesehen, Frau Nonjal Bräutigam
zu werden, und da verlohnte sich's schon, ein paar Wochen
lang die Krankenpflegerin zu spielen. Mit ihrem Herzen ist
sie gewiß nicht dabei gewesen. Denn sie hat überhaupt kein
Herz, es wäre dann allemfalls für hübsche junge Leute von
Schläge des Herrn Hermann Olsenbör. Sie mit ihrer Wild-
heit werden mich die Weiber nicht lernen lehren. Guter!

Der Jagdvorsteher:
Schmidt.

Lebensmittelfür den Stadtbezirk Diez.

Freitag, den 19. März 1920:

Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien Guteneuer, Knoll, Vog, Luitreim, Sabel, Sterkel und Thomas.

Samstag, den 20. März:

250 Gr. Maisgrieß oder Maispuder, das Pfund zu 3,30 Mark gegen Abschnitt 23 der Lebensmittelfarte.
525 Gr. Margarine das Pfund zu 7,90 Mark gegen Abschnitt 14 der Zeitkarte in allen Geschäften.
Ausgabe von Futter an Kranke für die Woche vom 15.—21. März bei Hugo Schmidt.
Bormittags von 8—12 Uhr:

Amtausch der Brotkarten

Infolge verspäteten Eingangs der Karten ist es oft unmöglich, dieselben mit Namen zu versehen, die Versorgungsberechtigten werden gebeten, die Namen selbst auszufüllen.

Bekanntmachung.

Die Mutterberatungsstelle befindet sich jetzt

Obermarkt Nr. 3.

Die Auskunftsstunden sind jeden Freitag, nachm. 2—4 Uhr.

Diez, den 17. März 1920.

Der Magistrat.

Volksschule in Diez.

Bei der am 14. d. Mts. vorgenommenen Wahl der Mitglieder des Elternbeirats wurden von 492 Wahlberechtigten 171 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen auf den Wahlvorschlag Reiff 42 und auf den Wahlvorschlag Bechtel 129 Stimmen. Demnach gelten als gewählt: 1. Emanuel Reiff, 2. Josef Schmiedel, 3. Heinrich Bechtel, 4. Hermann Stöbel, 5. Wwe. Schröder, 6. Wwe. Sohn, 7. Heinrich Derborn, 8. Karl Knoll.

Einsprüche gegen diese Wahl können innerhalb 2 Wochen nach erfolgter Wahl bei dem Unterzeichneten erhoben werden.

Diez, den 15. März 1920.

Der Rektor: Grün.

Freiwillige Versteigerung

Freitag, den 19. d. Mts., nachm. 2 Uhr versteigere ich in meinem Geschäftszimmer Birkenbachweg 3, neben der Ortskrankenkasse, meistbietend gegen gleichbare Zahlung eine gut erhaltene und gut gehende Singer Manufaktur-Nähmaschine (Friedensmarke) sowie einen n. fast neuen eisernen Ofen.

Diez, den 17. März 1920.

Wölfer Gerichtsvollzieher.

Achtung! Seitene Gelegenheit! Achtung! Kaufe alte künstliche : Zähne und Gebisse :

und zahle pro Zahn Mk. 6.— bis Mk. 70.—
für Gebisse bis Mk. 700.—

Einkauf findet nur am Freitag, den 19. März in Diez, im Hotel „Hof von Holland“ I. Stock von 9—5 Uhr statt.

Ausverkauf

Wegen Geschäftsverlegung und Aufgabe vieler Artikel sämtlicher Schreib-, Galanterie-, Stahl- u. Lederwaren, sowie Raucherartikel, Mundharmonikas, Pfeifen, Spitzen und Zigaretten-Etuis.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Mathias Grün, Bad Ems
Bahnhofstrasse 8.

Für Feinschmecker!

Ich liefere noch vor der Steuererhöhung

— Zigarren —

aus rein überseeischen Tabaken, prima Qualitäten

von Mark 900 bis Mark 2750 per Mille.

Rauchtabak

reine überseeische Blattware ohne Ripp u. Kose

und in Pak. das Pfund zu Mark 23 bis Mark 29.

F. Ernesti, Coblenz, Laubach 42.

Großhandels- u. f. d. Reichsgebiet.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 18. März 1920

mittags 2 1/2 Uhr im Hause Friedrichstrasse 2

Bad Ems

von gebrauchten Möbeln, Schränken, Betten,

Waschtischen, Tischen und Stühlen.

Zimmermann, Auktionator, Ems.

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Marie Römer

geb. Hennemann

heute morgen 10 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 64. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Freiendiez, Frankfurt a. M. den 16. März 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Römer II.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, besonders dem Gesangsverein für den schönen Grabgesang und Herrn Zimmermann für die trostreichen Worte am Grabe u. allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Susanne Schmidt u. Kinder.

Scheidt, den 16. März 1920.

Alwine Zeising Ferdinand Greis

Verlobte

BONN

BAD EMS

18. März 1920.

Statt Karten.

Gertrude Marx Jacques Marx

danken bestens für die zahlreichen Glückwünsche zu ihrer Verlobung.

BAD EMS, im März 1920.

Hans Vorwitt Paula Vorwitt

geb. Künzler

Vermählte

DIEZ, den 18. März 1920.

Statt Karten.

Unsere Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Hans Hess
Josefine Hess,**

geb. Korbach

Dresden u. Bad Ems, im März 1920.

Deutsche Volkspartei Ortsgruppe Bad Ems.

Die auf heute Abend nach Dausenau einberufene Versammlung findet wegen plötzlicher Behinderung des Redners nicht statt.

389]

Der Vorstand.

Frisch eingetroffen:

Aile

Garten - Sämereien

Heinrich Sanner, Ems,
Gärtner, Koblenzstr. 39.

Ein zweispänniger schwerer

Kastenwagen

komplett, zu verkaufen. Einzu-
setzen in der Wähe Schmidt-Rap-
bach. Angebote bis 1 April zu
richten an **Dr. Schmidtborn,**
382 Diez.

Herd

gebraucht, gut erhalten zu kaufen
gesucht. Angeb. m. Preis unter
S. 161 an die Exp. 375

Ein fast ganz neuer 107/71 weißer Emaille-Herd

(Friedensmarke) Nickelbeschlag und
Nickelschiff zu verkaufen 369
Wo sagt die Geschäftsst.

Fast neuer 366

Joppenrock

blau, für 15—16jähr. Jüngling
zu verkaufen.
Erk Bernauer, Ems,
Eintrachtsgasse 211

Zu verkaufen

1 Sofa, Kindergeräth mit
Matratze, Küchentisch, Ed-
brett, Wanduhr, 11. Blumen-
tisch, großer Blumenständer,
ein Duzend große u. kleine
Bilderrahmen. 364

Rathausstr. 1, Ems,
bei Schubert.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum
Hochwert.

Heinrich Faulhaber,
Coblenz, Rheinstr. 6.
Telefon Nr. 1668.

Gummischlauch

(rot), gut erhalten zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst. 367

1 gut erhaltenes weinwollenes

Kommunionkrid

und ein kleiner Reiterwagen
zu verkaufen. 373

Näh. in der Geschäftsst.

4—5 Zimmer.

Wohnung

in besserem Hause, voll. m. ein
Garten für sofort oder später zu
mieten gesucht. 296

Off. m. Preisang. unt. A. 378
an die Geschäftsst.

Fräulein 354

tauscht Wohnung,

2 Zimmer und Küche, Oberla-
nd für Ems.

Offerten an **Rosa Hofmann,**
Oberlaube, Dohstr. 6.

Geld

gegen monatliche
Rückzahl. verleiht

H. Calderarow, Hamburg o.

Brennholz!

zu kaufen gesucht, fe. net

Waldbestände!

zur Selbstnutzung.

Gustav Nebelung, Frankfurt a. M., Wittelsbacherstr. 4.

Telefon Hanja 5:3.

L. m. Koln

Bad Ems.

Heute Abend

Monats-Versammlung.

Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Geflügelzucht- Verein

Bad Ems.

Freitag, den 19. März, abends

8 Uhr:

Versammlung

Achtung!

Putzgeschäfte.

Blumen u. Fantasie, Bone
Marabuträger, großes Fa-
briklager **M. Tron, Coblenz,**

Löhrstr. 53 III., Tel. 1674

Bestes

: gef. Leinöl:

empfiehlt

Wilhelm Vinkenbach,

Bad Ems.

Lehrling

aus guter Familie in eine
hiesige Kolonialwaren-
handlung für 1. April ge-
sucht. Angebote erbeten unt.

N. B. 4 an die Emser Stg.

Lüchtiger

Adlerfnecht

bei gutem Lohn gesucht. 362

Basle,

Viehrichter Hof b. Friedrichs-

legen.

Braves ordentliches 356

Mädchen

sucht **Frau L. Groß, Ems,**

Marktstr. 3.

Mädchen od. Frau

tagelöhner oder Stundenweise gegen
guten Lohn gesucht. 365

Zu erfragen in der Gefst.

Junges sauberes

Mädchen

oder

Stundenfrau

sucht **Frau W. H. Diez,**

30 Bahnhofstr. 3.

Schwarzer Anzug

fast neu, zu verkaufen. 374

Dausenau, Kirchstr. 51.

Gebr. Möbel

ganze Einrichtungen kauft
stets zu hohen Preisen.

Jakob Krämer, Coblenz,

Gemüsegasse 15, Telef. 1723

Zu verkaufen:

1 Schrodanzug, 1 fast
neuer brauner Herren-
anzug und 1 brauner
Herrenhut.

Wo sagt die Geschäftsst. 346

Eine gebrauchte 352

Nähmaschine

für Säitler od. Schuhmacher
zu verkaufen.

Rassau, Oberstr. 37.

Rechnatzenmühle

Wetterburg — Bad station
Ballendar — bräut. Säuer-,
Guten u. Gänsefett.

Verlangen Sie Preisst. [1

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Barfische.

Donnerstag, den 18. März 1920

Nachm. 4 1/2 Uhr.

Wass. u. ost. köstlich.

Herr Pfarr. r. Gane.

Dausenau.

Evangelische Kirche

Samstag, 21. März, Judica.

Nachm. 10 Uhr: 4:30 Uhr

Orgel: Psalm 43.

Kollet e für die Arbeit des An-

tratschusses für Janere Mission.

Nachm. 2 Uhr: Gott. Abend in

Zimmerstich.

799